

# **Cercle Indicateurs**

## **Erhebung 2013: Kommentare Stadt Zug**

### **Kommentar zum Gesamtergebnis**

Mit der Annahme der Volksinitiative «2000 Watt für Zug» vom 15. Mai 2011, hat sich die Stadt Zug zu einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Die Teilnahme am Cercle Indicateurs ermöglicht erstmals eine Standortbestimmung und einen Vergleich mit anderen Städten. Die Stadt Zug betrachtet die Ergebnisse aller drei Dimensionen als gut.

### **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Dimension Umwelt zeigt verschiedene überdurchschnittliche Vergleichswerte. Insbesondere die Wasserqualität und der Umgang mit Abfall (Abfallmenge pro Einwohner und Separatsammelquote) sind in Zug vorbildlich. Der Anteil an erneuerbarem Strom war bis 2011 mit 19% eher gering und der Stromverbrauch pro Einwohner relativ hoch. Ein Grund dafür könnte der hohe Anteil an Arbeitsplätzen sein (Verhältnis Arbeitsplätze zu Einwohner 115/100). Aufgrund der Erstteilnahme konnte der Indikator Biodiversität nicht erhoben werden. Für den Indikator Klima strebt die Stadt Zug eine eigene Berichterstattung im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts 2014 an.

### **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Die Ergebnisse der Dimension Wirtschaft zeigen die Stadt Zug als attraktiven Wirtschaftsstandort. Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität sind überdurchschnittlich vertreten. Das durchschnittliche, steuerbare Einkommen ist im Vergleich mit anderen Städten hoch und die Steuerbelastung natürlicher Personen tief. Dagegen sind die Mieten für Wohnungen teuer. Die Investitionen im Bereich Gebäudeunterhalt und –umbau am Total der Bauausgaben sind vergleichsweise gering. Eine Erklärung dafür könnte der grosse Anteil neuer Gebäude in der Stadt Zug sein.

Die Entsorgungsdisziplin ist in der Stadt Zug hoch und bei recycelbaren Fraktionen gebührenfrei. Dies hat Auswirkungen auf den Indikator Kostenwahrheit.

### **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

In der Dimension Gesellschaft schneidet die Stadt Zug ebenfalls gut ab. Insbesondere die Ausgaben für Kultur und Freizeit sowie die überregionale Solidarität sind im Vergleich mit anderen Städten hoch. Ebenso positiv entwickeln sich die Sozialhilfequote und der Anteil Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen. Der Anteil an verkehrsberuhigten Zonen ist in der Stadt Zug vergleichsweise gering. Die Einbürgerungsgesuche sind in der Stadt Zug generell rückläufig. Das dürfte trotz hohem Ausländeranteil auf ein geringes Interesse an einer Einbürgerung zurückzuführen sein.

### **Kontaktperson**

Dina Mazzoleni, Sekretariat Nachhaltigkeitskommission Stadt Zug, Zeughausgasse 9, 6301 Zug, 041 728 23 85, dina.mazzoleni@stadtzug.ch